©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Von der Vereinigung "Österreichische Vogelwarte"

Die "Österreichische Vogelwarte" konzentrierte im Jahre 1955 ihre Beobachtungstätigkeit auf das Neusiedlerseegebiet. Dabei wurde die planmässige Durchforschung des Hansag in Angriff genommen. Schon die ersten Exkursionen ergaben, dass dieses Gebiet ausserordentlich interessante Arten von Vögeln beherbergt. So konnte das regelmässige Übersommern von Schreiadler, Kaiseradler und Brachvogel - letztere beide Arten ziemlich sicher auf österreichischem Gebiet brütend - festgestellt werden. Auch die Durchforschung des Leithagebirges wurde fortgesetzt. Sie führte u.a. zur Auffindung eines ersten Berglaubsängerbrutplatzes. Auf mehreren Exkursionen gründlich durchforscht wurde die bisher unbekannte Fledermauskluft im Steinbruch von St. Margareten; diese ist die grösste Höhle des Burgenlandes und die bedeutendste österr. Fledermaushöhle.

Gelegentlich der zahlreich auch in andere Gebiete unternommene Exkursionen wurden grosse Kolonien der Langflügelfledermaus (*Miniopterus schreibersii* - 2500 Tiere !) und der Wimperfledermaus *(Myotis emarginatus* - 400 Tiere !) festgestellt und das Brutvorkommen des Zippammers *(Emberiza cia)* und des Steinrötels *(Monticola saxatilis)* neuerlich bestätigt.

Die Untersuchungen über Biologie und Ökologie von Bart- und Beutelmeise, Mariskensänger und Blutspecht wurden fortgeführt.

Gelegentlich von Gewölleuntersuchungen wurden 8000 Beutetiere der Schleiereule bestimmt.

Zur Beringung wurden die österr. Beringer von der Vogelwarte Radolfzell der Max Planck-Gesellschaft in dankenswerter Weise mit Ringen und Listen versorgt. Die Zahl der 1955 in Österreich beringten Vögel beläuft sich auf über 8000; der grösste Teil davon, etwa 6000, wurde im Neusiedlersee-Gebiet durchgeführt. 3001 Beringungen machte der Leiter der Vogelwarte, Dipl.Ing. Kurt Bauer, 2532 Th. Samwald. Weiters machten sich verdient: Hauptschuldirektor Stephan Aumüller, Rust am See, L.P. Aschenbrenner, Alfred Billek, Hanns Peters, Maier und J. Sindelar. Unter den beringten Vögeln befinden sich 700 Bartmeisen, 580 Beutelmeisen, 1100 Rauchschwalben, 320 Drosselrohrsänger, 1100 Teichrohrsänger, 330 Schilfrohrsänger, 190 Mariskensänger, 350 Fluszseeschwalben, 300 Lachmöven.

Grazer Mitarbeiter (Dr.M. Anschau, W. Bernhauer und Dr. O. Kepka) markierten über 100 Rötelfalken *(Falco naumanni)*, und Tannenhäherbruten.

Dr. Gruber (Eberschwang, Oberösterreich) erzielte bereits 7 Starenfernfunde, 5 in Italien, 2 in Tunesien.

Von den Neusiedler Ergebnissen seien erwähnt: Wasserralle in Kalabrien. Wiedehopf in Sizilien und 2 Teichrohrsänger in Ägypten.

Auch die Fledermaus-Markierung wurde nunmehr in Österreich in grösserem Umfang in Angriff genommen. Schon seit dem zweiten Weltkrieg hatten G. Abel (Salzburg) und W. Waldner (Niederösterreich) mit Marken des Pariser Museums bzw. des Zoologischen Museums-Berlin damit begonnen. Von Dipl.Ing.Kurt Bauer, teilweise unter Mithilfe von Dr.P. Schubert und St. Leiner von der Biologischen Station Neusiedler See wurden

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

1036 Fledermäuse markiert, 791 Langflügelfledermäuse, 193 Wimperfledermäuse, 34 Mittelmeer-Mausohren und in geringerer Zahl vier weitere Arten. In der Fledermauskluft von St.Margareten konnten 3 Tiere, die 170 km östlich mit Marken des Budapester Museums gekennzeichnet worden waren, festgestellt werden.

Die gefährdeten Bienenfresserbrutplätze an der Parndorfer Platte wurden beaufsichtigt und für ein neuentdecktes Vorkommen der Zwergmandel *(A mygdalus nana)* -das einzige im Seewinkel- durch das Institut für Naturschutz in Wien die Inschutzstellung eingeleitet.

Die Vogelliebhaberei in Österreich mit besonderer Berücksichtigung der Wiener Verhältnisse

von L. Aschenbrenner
und Dr. G. Rokitansky

1. Zur Geschichte der Vogelhaltung in Österreich

Wenn Stresemann in seinem Buch "Die Entwicklung der Ornithologie" u.a. sagt, dass der Vogelkunde von jeher nicht nur mit dem Verstand sondern auch mit dem Herzen gedient wurde, so wollen wir diesen Satz auch unserem Beitrag über die Vogelliebhaberei in Österreich voranstellen. Ist sie doch hierzulande seit jeher Herzenssache gewesen.

Allerdings übten die Kunst der Vogelhaltung hauptsächlich die bescheideneren Schichten der Bevölkerung aus, in erster Linie kleine Handwerker, die zwar tüchtige Schuster, Schneider usw., aber keine Schreiber waren. Ihre Regeln wurden daher grösstenteils mündlich überliefert und bestehen solchermassen bis in die Jetztzeit fort. Dass die Vogelliebhaberei in Österreich seit alters her fest verwurzelt ist, beweisen die vielen Volkslieder, die inhaltlich mit dem Leben der Vögel und sogar ihrer Käfigung zusammenhängen.

Bei einer historischen Betrachtung der Vogelhaltung lassen sich deutlich zwei Richtungen unterscheiden. In den gebirgigen Bundesländern wie Oberösterreich, Salzburg, Tirol usw. widmete man sich vornehmlich der Käfigung des Kreuzschnabels und Gimpels, denen gegenüber die anderen Körner- und Weichfresser in den Hintergrund traten. Die Pflege der beiden Arten ist die älteste in Österreich und ursprünglich mit abergläubischen Vorstellungen verbunden gewesen. Besonders hinsichtlich des Kreuzschnabels war man der Meinung, dass das Haus, welches ihn beherbergte, vor Feuer und anderem Ungemach verschont blieb und darin wohnende Kranke gesundeten, indem der Vogel die jeweiligen Leiden des Patienten an sich zöge. Erst im 19. Jahrhundert wurden Ausstellungen dieser Arten veranstaltet und damit die Vogelliebhaberei nicht nur auf eine breitere Basis gehoben, sondern ihr auch ein neues Bedeutungsmoment, eine sportliche Note hinzugefügt, die für weiteren Auftrieb sorgte. Bei den Imster Bergleuten in Tirol hatte sie übrigens durch die Einführung des Kanarienvogels schon im 17. Jahrhundert eine Bereicherung erfahren. Seine Zucht brachte den dortigen Vogelhändlern manchen Gewinn, be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Von der Vereinigung "Österreichische Vogelwarte". 16-17